

politischen Ereignissen stattfinden. (Im Monat Juni: Die nationale Politik der SED und der Weg zum künftigen Vaterland der Deutschen). Es gibt dann noch besondere Beratungen mit den Referenten, die auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung durch geführt werden und auf denen Sekretäre der Kreisleitung auf treten. So wurde zum Beispiel eine gesonderte Anleitung zur Auswertung des XXIII. Parteitages der KPdSU und des 12. ZK-Plenums durchgeführt. Hier wurden den Genossen die Schwerpunkte dargelegt und gleichzeitig ein von der Abteilung Agitation / Propaganda der Kreisleitung erarbeitetes Referentenmaterial erläutert und übergeben.

Neben den länger geplanten Zusammenkünften des Referentenkollektivs ist es aber auch notwendig, kurzfristig zusammenzukommen, um schnell auf wichtige politische Ereignisse reagieren zu können. Ein solcher Fall war u. a. bei der Veröffentlichung des dritten Briefes des ZK an die Delegierten des Dortmunder Parteitages und an die Mitglieder und Freunde der SPD, sowie bei Bekanntwerden der ersten Ergebnisse des Parteitages der SPD gegeben.

Die Bildungsstätte der Kreisleitung steht unseren Referenten zu ständigen Konsultationszwecken zur Verfügung. Dabei legen wir Wert darauf, daß hier die Genossen auch ausreichend Tatsachen — und Zahlenmaterial für ihre Argumentationen finden. Im einzelnen also gehören zum System der Anleitung des Referentenkollektivs die propagandistische Großveranstaltung, die Agitatorenkonferenzen, der monatliche Tag des Parteiarbeiters und — entsprechend den politischen Notwendigkeiten — besondere Beratungen.

Aber auch die Kreisparteiaktivtagungen müssen noch erwähnt werden. Unsere Referenten sind Parteiaktivisten. Ihre Teilnahme an den Kreisparteiaktivtagungen ist von großer Bedeutung

für ihre Tätigkeit. Ein Referent muß die Problematik des gesamten Kreises kennen oder doch wenigstens einen gewissen Überblick haben. Er wird damit besser in der Lage sein, bei seinem Auftreten auf die Ziele Einfluß zu nehmen, die sich die Kreisparteiorganisation gesetzt hat. Sei es hinsichtlich der Kandidatengewinnung oder des Wettbewerbs in Industrie und Landwirtschaft oder hinsichtlich typischer Argumente, die in der politischen Massenarbeit auftreten.

Wie arbeiten unsere Referenten?

Der Einsatz der Referenten durch das Sekretariat der Kreisleitung erfolgt im wesentlichen nach drei Gesichtspunkten:

§ Ein bedeutender Teil der Genossen (zum Beispiel Werkleiter und andere Wirtschaftsfunktionäre) hat den Auftrag, in der Grundorganisation des eigenen Betriebes zu arbeiten.

§ Andere Mitglieder des Referentenkollektivs sind für längere Zeit in einem Betrieb, einer LPG usw. eingesetzt.

§ Ein Teil der Referenten wird entsprechend der Situation in verschiedenen Grundorganisationen wirksam.

Unsere Erfahrungen besagen, daß es am zweckmäßigsten ist, wenn ein Referent für längere Zeit in einem Betrieb tätig ist. Er lernt die Genossen kennen, gewinnt einen guten Einblick in die Situation — das sind Faktoren, die sich günstig auf die Arbeit auswirken. Wechselt man hingegen ständig die Grundorganisation, setzt man den Referenten mal hier und dort ein, wird eine solche Arbeitsweise zur Methode, dann kommt nicht allzuviel dabei heraus. Es muß scheitern, darauf ankommen, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen dem Referenten und den Genossen der Grundorganisation herzustellen, es muß erreicht werden, daß sich die

„Freundschaft in Aktion“

heißt das Kollektiv im VEB Strickmaschinenbau Karl-Marx-Stadt, dem (v. I. n. r.) der Werkzeugschleifer Klaus Banasch, Werkzeugmeister Harry Weigand und Abteilungsleiter für Betriebsmittel Herbert Mätzke angehören. Seit 1962 hat das Kollektiv einen volkswirtschaftlichen Nutzen von mindestens 15 Millionen MDN als Ergebnis seiner Bemühungen erzielt, den Koiessow-Anschliff an Fräsmeißeln in der gesamten metallverarbeitenden Industrie der DDR einzuführen.

Foto: Zentralbild

